

«Der Geist der Selbstvernichtung und des Nichtseins

- ein Stück Sichselbstbewusstwerden.»

Selbstversuch einer dramaturgischen Entwicklung und szenischer Umsetzung eines Theaterstücks

von Anna Vankova

mit Fritzi König, Lee Fischer, Jamin Eberhardt

Im Rahmen meiner Maturitätsarbeit wollte ich selbst einen Theaterabend gestalten, um dem Publikum einen kurzweiligen Ausbruch aus dem Alltag zu ermöglichen. In Zuge dessen wollte ich mich aber auch kritisch mit meiner Vorstellung von Theater auseinandersetzen.

Am Ende dieses Prozesses sollte also ein fertiges Theaterstück aufgeführt werden.

Zu dem Vorhaben gehört all die Arbeit, die sich hinter der Fassade des Theaters versteckt: Die Entwicklung eines Stücks, also das Auswählen von textlichen Grundlagen, das Schreiben und Umschreiben, kreieren eines dramaturgischen Bogens, das Suchen der Schauspielenden, der rege Austausch mit den Schauspielenden, das Finden von Proben- und Aufführungsräumen, die Inszenierungsentscheidungen, die Krisen und Tränen, die Probengestaltung, das Erschaffen von Kostüm- und Bühnenbild – und schlussendlich auch das Organisieren der eigentlich Vorstellungen.

1. Inspiration von Peter Handkes «Publikumsbeschimpfung» (1966):

Zur textlichen und konzeptionellen Grundlage unseres Stücks wurde Handkes «Sprechstück», das sich durch seine grundsätzliche Ablehnung des Theaterkonstrukts auszeichnet. Anstatt eine herkömmliche Handlung (wie die einer Geschichte oder einem Mythos) zu behandeln, verhandelt das Stück sich selbst und lehnt somit die etablierte Theaterform ab.

2. Dramaturgische Entwicklung

Handkes Grundidee einer Auseinandersetzung mit dem Theater(konstrukt) übernahm ich auch für unser Stück. Im Schreibprozess weiteten sich die Themen unseres Stücks auf Theater, Identität und Sprache (Dekonstruktion) aus. Trotz Verzicht auf übliche Handlung, mussten ein Entwicklungsbogen und Figuren kreiert werden. Um unsere Texte in eine bühhengerechte Form zu bringen, identifizierte ich ihre spezifische Theatralität und Funktion, komprimierte und kürzte sie.

3. Das Stück (Produktbeschreibung)

Das Stück ist eine Identitätsuntersuchung des Individuums innerhalb des Theaters mit dem Mittel der Sprache.

Zum Gegenstand der Kunst (und Untersuchung) wird das Stück selbst und verhandelt sich und die Autorin. Dabei wird die Sprache als Instrument von Sinn und Inhalt hinterfragt. Nachdem das Stück die theatrale Ausgestelltheit anfangs überspitzt, wandelt es sich später zu einer Identitätssuche. Der Rahmen des Theaters, aber spezifisch auch der reelle Kontext dieses Stücks wird hinterfragt. Die Figuren fangen an, an ihrer Rolle im Stück als Schauspielende und schliesslich auch als Individuen zu zweifeln. Im Auflösen von den ihnen zugeschriebenen Rollen streben sie nach Identitätsfindung. Sie suchen ihren Kern. Was macht sie als Menschen aus? Ihre Rolle? Ihre Körper? Die Sprache? Ihre Geschichten? Schlussendlich kehren sie durch die Vortäuschung des Kindseins ins Theater(spiel) zurück; gleichzeitig frei aber gefangen in den (Theater)Konventionen.

4. Inszenierungsprozess

In den Proben ab den Sommerferien arbeiteten wir an der szenischen Umsetzung des Stücks. Mit dem Text als Grundlage probierten wir unsere konkreten Bilder, Inszenierungswünsche und Ideen aus; wir entwickelten Körperlichkeiten der Figuren, arbeiteten an Timing, Spacing, der Intention. Im Prozess entstand auch laufend das Bühnen- und Kostümbild.

5. Aufführungen



Zu den Aufnahmen:

«Mein Selbstwert, meine Identität, mein ganzes Dasein ist davon abhängig, dass ihr mir jetzt zuhört. Dass ich jetzt eure Blicke auf mir spüre. Dass ihr mir nachher applaudiert. Ich will, dass jemand von euch sich heute Abend in mich verliebt.»

aus «Ich brauche Euch», S.17

«Ich wache auf, ziehe meinen Körper an. Seine nackte Haut wird meine.

Die Zeit geht durch meinen Magen.

Ich schaue durch seine Augen hindurch, der Tag geht vor meinen Augen vorüber - wie im Kino, ich schaue zu, wie der Film vergeht.

Mein Körper trägt mich durch die Strassen - fällt und fängt sich wieder auf. Ich seh mir zu.

Ich höre eine Stimme - (m)eine Stimme kommt aus dem Mund unter den zwei Augen-Fenstern.

Er vergeht, er läuft ab (und davon) - ist eine Hülle um meinen Kern.»

aus «Zeit-Körper-Kontinuum», S.22

«3 peinlich

2 abscheulich

1 grässlich

3 wie sie warten

2 und erwarten

3 dass endlich was passiert [...]

2 ausgelutscht

1 wiedergekaut

3 kitschig

1 grosskotzig

2 elend

3 angeberisch

1 ekelhaft

3 gewöhnliche ende-gymi-ich-sollte-jetzt-reif-sein scheisse»

aus «Opener», S.6

Maturitätsarbeit 2023

Realgymnasium Rämibühl

Betreuer: Daniel Schmid

Korreferent: Daniel Riniker